

## Bericht aus der Gemeinderatssitzung am 11. Dezember 2014

### Staufenbergschule

#### Sanierung der Pausenhalle und des alten Schulhauses

##### Vorstellung der Entwürfe durch das Planungsbüro

Wie bereits seit längerem bekannt, sind die Pausenhalle und das alte Schulhaus in Durbach dringend sanierungsbedürftig. Ursprünglich sollte die Außenstelle der Grundschule bereits zum Schuljahr 2014/2015 aufgelöst werden. Dieses Vorhaben wurde um ein Jahr verschoben, damit die Sanierung der oben genannten Gebäudeteile abgeschlossen werden kann.

In Durbach werden künftig 8 Klassenzimmer für die Klassen 1 – 4 und ein Raum mit kleinem Nebenraum für die Grundschulförderklasse gebraucht. Die Anzahl an Klassenzimmern steht derzeit nicht zur Verfügung.

Daher haben sich am 23. Juli 2014 die Fraktionsvorsitzenden, Schulleiter Baumann, Elternbeirat Männle und Bürgermeister König getroffen, um vorzuplanen, wie die fehlenden Schulräume geschaffen werden können. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten:

- Planung für durchgängige Zweizügigkeit (auch wenn derzeit die erste Klasse nur einzügig ist)
- Erhalt der Grundschulförderklasse (keine Pflichtaufgabe der Gemeinde, aber sehr wünschenswert)
- Planung für eine offene Ganztageschule (u.a. Erhalt Mensa und Betreuungsraum)

Herr König machte die engen finanziellen Spielräume der Gemeinde klar und legte einen Vorschlag vor, wie im vorhandenen Bestand die Räume untergebracht werden können. Dieser sah folgendes vor:

- Nutzung der 4 Klassenräume im Altbau für die 1. und 2. Klasse
- Umzug der Mensa und des Betreuungsimmers (bisher in zwei Klassenzimmern im Altbau untergebracht) ins Untergeschoss des Neubaus
- Im Untergeschoss soll der Maschinenraum ersatzlos gestrichen werden (wird für Grundschüler nicht benötigt). Der Technikraum mit den Werkbänken geht nebenan in den freien Maschinenraum. Der Technikraum soll künftig als Spielzimmer benutzt werden.
- Die Mensa soll in Kombination mit der Schulküche entstehen.
- Dadurch können diese und weitere Fachräume (Technik, Schulküche, PC-Raum, Naturwissenschaften) erhalten werden.
- Die Grundschulförderklasse kommt in die Räume der ehemaligen Lehrerwohnung. Dort werden zusätzliche Räume für schulische Zwecke neu geschaffen.
- Das Foyer mit kleinem Keller bleibt in der vorhandenen Größe, wird aber von Grund auf saniert.

Von Seiten der Schule wurde folgendes ausgeführt:

- Umzug der Ebersweierer Außenstelle erst nach Fertigstellung der Maßnahme
- Oben genanntes Konzept ist die Minimallösung, mit der man leben kann. Wünschenswert wäre der Ausbau von zusätzlichen Räumen gewesen.
- Die Baumaßnahme sollte vollumfänglich und nicht getrennt voneinander durchgeführt werden. Die Belastungen für die Schule sind dadurch so gering wie möglich zu halten.

Die vorgestellte Planung sah eine grundlegende Sanierung des Foyers und des alten Schulhauses vor. Die alte Lehrerwohnung sollte für schulische Zwecke hergerichtet werden.

In der Sitzung wurde als Alternative vorgeschlagen, ein Geschoss auf das bestehende Foyer aufzustoßen und die Lehrerwohnung als Dachboden zu belassen. Diese Alternative soll nun geprüft und in der Sitzung am 15. Januar 2015 vorgestellt werden. Die Kostenschätzung für die ursprünglich angedachte Lösung ergab Kosten in Höhe von rund 960.000 €.

Ob die Baumaßnahme rechtzeitig zum Schuljahr 2015/2016 abgeschlossen werden kann, ist derzeit noch nicht abzuschätzen. Nähere Informationen hierzu wird es erst nach erfolgter Baugenehmigung geben können.

### **Kauf einer Immobilie für die Unterbringung von Flüchtlingen**

Der Gemeinderat beschloss den Kauf einer Immobilie in Durbach für die Flüchtlingsunterbringung. Nach Mitteilung des Landratsamts kann davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde im kommenden Jahr 23 Flüchtlinge unterbringen muss. Derzeit sind bereits 4 im Bären untergekommen. Die Flüchtlinge sollen in den gemeindeeigenen Gebäuden Milchhisl, Alter Bauhof Ebersweier und in dem neu erworbenen Haus in der Steingasse 1 in Durbach eine Unterkunft finden. Zudem wird wahrscheinlich auch das Pfarrhaus in Ebersweier für die Flüchtlingsunterbringung zur Verfügung gestellt. Mit diesen Gebäuden kann der Bedarf für das Jahr 2015 gedeckt werden. Wie sich die Flüchtlingszahlen in den nächsten Jahren entwickeln, bleibt abzuwarten. Für den Kauf und die Sanierung der Immobilie werden 170.000 € in den Haushalt 2015 eingestellt.

Der Gemeindeverwaltung werden immer wieder Möbel und Wohnungsausstattung für die Flüchtlingsunterbringung angeboten. Wenn die Wohnungen für die Unterbringung frei sind, haben wir Bedarf an Ausstattungsgegenständen. Wir werden wieder im Amtsblatt berichten, wenn diese gebraucht werden.

### **Verlegung des Spielplatzes Alm**

Der Gemeinderat befasste sich in seiner Sitzung am 16. Oktober 2014 vor Ort mit dem Kinderspielplatz Alm in der Müller-Thurgau-Straße. Dabei wurde deutlich, dass sich der Spielplatz in keinem guten Zustand befindet. Zahlreiche Interessierte waren zum Vor-Ort-Termin gekommen, um ihre Vorstellungen zum Spielplatz zu äußern. Dabei war erkennbar, dass neben Eltern und Kindern von der Alm auch Bewohner der Baugebiete „Ölberg“ und „Im Jeuch“ Interesse an einer Beibehaltung des Spielplatzes in der jetzigen Größe haben.

Im Rahmen der Beratung wurde auch vorgeschlagen, einen Teil des Spielplatzes nördlich in den Bereich der Schrebergärten zu legen. Dieser Vorschlag wurde von der Verwaltung weiterentwickelt und auf Machbarkeit geprüft.

Nach eingehender Prüfung schlug die Verwaltung in der Sitzung vor, den gesamten Spielplatz Alm in eine vergleichbar große Fläche im Bereich der Schrebergärten zu legen und aus dem bisherigen Spielplatz Bauplätze zu gestalten.

Folgendes spricht aus Sicht der Verwaltung für diesen Vorschlag:

- 1.) Zentralere Lage des Spielplatzes für Kinder aus den Baugebieten „Alm“, „Ölberg“, „Jeuch“ und vom neuen Baugebiet Galgenfeld.
- 2.) Gute Erreichbarkeit für Kinder von Ölberg, Jeuch und Unterweiler über den Durbachtalweg.
- 3.) zusätzlicher Vorschlag der Verwaltung: Verkehrsberuhigung der Almstraße, angedacht wäre durchgehend Tempo 30 und die Einrichtung eines Zebrastreifens in Höhe des Spielplatzes. Dadurch wäre ein sicherer Zugang zum Spielplatz aber auch zur nebenliegenden Bushaltestelle möglich.
- 4.) Finanzierung des Spielplatzes durch einen Teil der Bauplatzerlöse. Ohne Bauplatzerlöse stehen nur rund 25.000 € für die Baumaßnahme bereit.
- 5.) Schaffung von zusätzlichen und attraktiven Bauplätzen für Einfamilienwohnhäuser ohne große Erschließungsarbeiten.

Die genannte Fläche für den Spielplatz liegt größtenteils im Bebauungsplangebiet Allmend 4. Teil und ist derzeit als Grünfläche ausgewiesen. Der Kinderspielplatz in der Müller-Thurgau-Str. liegt ebenfalls in diesem Bebauungsplan. Beide Flächen sind im Eigentum der Gemeinde. Eine Standortverlagerung ist nur möglich, wenn der Bebauungsplan geändert wird. Das stellt auch sicher, dass der bisherige

Standort des Spielplatzes nur verlegt wird, wenn der neue Standort genehmigt ist. Die Verwaltung schlägt zudem vor, die Plätze erst nach dem Bau des Spielplatzes an Interessenten zu verkaufen.

Durch Übergabe einer Unterschriftenliste für den Verbleib des Spielplatzes am bisherigen Standort wurde deutlich, dass seitens der Bevölkerung ein größerer Informationsbedarf besteht. Daher wurde der Vorschlag geäußert, in der geplanten Bürgerinformation am Donnerstag, 29. Januar 2015 um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum Kunigunde die Idee nochmals auszuführen und mit den Eltern zu diskutieren. Der Gemeinderat vertagte die Entscheidung über die Standortverlegung, bis die Eltern die Möglichkeit der Beteiligung hatten. Beim Informationstermin soll der Vorschlag der Verwaltung nach Möglichkeit präzisiert werden, um über die Chancen und Risiken der Verlegung besser diskutieren zu können. Zur Bürgerinformation sind jetzt schon alle Eltern herzlich eingeladen.

### **Eigenbetrieb Wasserversorgung**

Der Gemeinderat beschloss die Einführung einer Konzessionsabgabe für den Eigenbetrieb Wasserversorgung. Dies bedeutet, dass der Eigenbetrieb an den Kernhaushalt eine Zahlung für die Nutzungsrechte an den gemeindeeigenen Straßen und Plätzen tätigt.

Die Einführung der Konzessionsabgabe macht Sinn, da der Verlustvortrag im Eigenbetrieb aufgebraucht ist und für die Gewinne Steuern bezahlt werden müssen. Durch die Konzessionsabgabe vermindert sich der Gewinn und somit auch die Steuerlast. Der derzeitige Wasserbezugspreis beträgt 1,95 € je cbm Wassermenge und ist nach einer durchgeführten Gebührenkalkulation für die Jahre 2014 bis 2016 bindend. Durch die Einführung der Konzessionsabgabe ändert sich der Wasserbezugspreis für das nächste und übernächste Jahr nicht.

Für die Änderung der Konzessionsabgabe war zudem eine Änderung der Wasserversorgungssatzung sowie der Betriebssatzung erforderlich.

Des Weiteren beschloss der Gemeinderat eine Kreditaufnahme in Höhe von 300.000 € zur Finanzierung der Baumaßnahmen an der Quellwasserüberleitung und Quellwasserentsäuerungsanlage Moosdohlen.

### **Haushalt 2015**

#### **Einbringung von Anträgen durch die Fraktionen**

Nachdem der Haushalt 2015 am 27. November 2014 öffentlich eingebracht und erläutert wurde, hatten die Gemeinderäte nun die Möglichkeit, ihre Anträge zum Haushalt vorzubringen. In der Sitzung wurde dann gleich über die Aufnahme der Anträge in den Haushalt 2015 beschlossen. Folgende Anträge wurden beschlossen: Erhöhung Ansatz Unterhaltung der gemeindeeigenen Gebäude (für die Renovierung der Flüchtlingsunterkünfte) +10.000 €, Planung einer einheitlichen Ortsbeschilderung +3.000 €, Überprüfung der Gebühren und Entgelte, Überprüfung der Vereinsförderung, Erstellung einer Prioritätenliste für die Straßensanierung.

#### **Baugesuche**

Im Gemeinderat wurden 4 Baugesuche behandelt. Zum einen soll am Lindenplatz ein Verkaufsraum zu Wohnraum umgebaut und eine Dachgaube neu gebaut werden. Der Gemeinderat stimmte dem Bauantrag zu und erteilte sein Einvernehmen. Außerdem wies er darauf hin, dass die erforderlichen Stellplätze noch nachzuweisen sind. Denselben Beschluss fasste der Gemeinderat auch beim Antrag auf Teilabbruch und Wiederaufbau eines Dreifamilienwohnhauses im Tal. Des Weiteren wurde im Oberspring der Umbau des bestehenden Ökonomiegebäudes beantragt. Der Gemeinderat stimmte auch hier zu und erteilte sein Einvernehmen. Beim Antrag auf Erweiterung eines Ateliers um einen Arbeitsraum in der Schwarzwaldstraße beschloss der Gemeinderat, eine Bebauungsplanänderung vorzunehmen, wenn der Antragsteller die Kosten hierfür komplett übernimmt und den sehr großen Bambus aus dem Gehölzsaum entfernt.

### **Annahme und Verwendung von Spenden**

Der Gemeinderat stimmte der Annahme und Verwendung von Spenden zu und bedankte sich bei den Spendern: Volksbank Offenburg je 300 € für die Feuerwehrrabteilungen Durbach und Ebersweier, Guido Gütle 350 € für die Nachbarschaftshilfe und Dr. Sabine Sommer 200 € für den Kindergarten Ebersweier.